

212. Müllers Wanderlied.

Wilhelm Müller. Verm. Schriften. Herausg. von G. Schwab. 1. Band. Leipzig.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Das Wandern ist des Müllers
Luft,
Das Wandern!
Das muß ein schlechter Müller sein,
Dem niemals fiel das Wandern ein,
Das Wandern.</p> <p>2. Bom Wasser haben wir's
gelernt,
Bom Wasser!
Das hat nicht Raft bei Tag und
Nacht,
Ist stets auf Wanderschaft bedacht,
Das Wasser.</p> | <p>3. Das sehn wir auch den Rädern
ab,
Den Rädern!
Die gar nicht gerne stille stehn
Und sich mein' Tag' nicht müde
drehn,
Die Räder.</p> <p>4. Die Steine selbst, so schwer
sie sind,
Die Steine!
Sie tanzen mit den muntern Reih'n
Und wollen gar noch schneller sein,
Die Steine.</p> <p>5. O Wandern, Wandern, meine Lust,
O Wandern!
Herr Meister und Frau Meisterin,
Laßt mich in Frieden weiter ziehn
Und wandern!</p> |
|---|--|

213. Der kleine Hydriot.

Wilhelm Müller. Verm. Schriften. Herausg. von G. Schwab. 2. Band. Leipzig.

- Ich war ein kleiner Knabe, stand fest kaum auf dem Bein,
Da nahm mich schon mein Vater mit in das Meer hinein
Und lehrte leicht mich schwimmen an seiner sichern Hand
Und in die Fluten tauchen bis nieder auf den Sand.
5. Ein Silberstückchen warf er dreimal ins Meer hinab,
Und dreimal mußte ich's holen, eh' er's zum Lohn mir gab.
Dann reicht' er mir ein Ruder, hieß in ein Boot mich gehn;
Er selber blieb zur Seite mir unverdrossen stehn,
Wies mir, wie man die Woge mit scharfem Schläge bricht,
10. Wie man die Wirbel meidet und mit der Brandung sicht.
Und von dem kleinen Rahne ging's flugs ins große Schiff;
Es trieben uns die Stürme um manches Felsenriff.
Ich saß auf hohem Mast, schaut' über Meer und Land;
Es schwebten Berg' und Türme vorüber mit dem Strand.